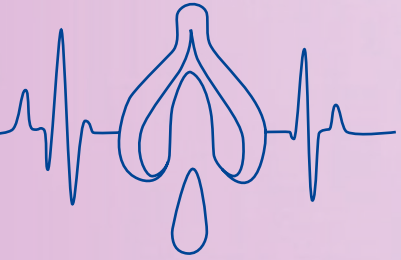


QR-Code 20



WARUM SYPHILIS SO OFT ÜBERSEHEN WIRD

Syphilis fällt nicht deshalb durch, weil sie selten wäre, sondern weil sie sich gut versteckt. Viele Menschen haben in einzelnen Phasen kaum oder gar keine Beschwerden. Wenn Symptome auftreten, verschwinden sie oft wieder von selbst. Genau das ist der Trick: Das Bakterium ist nicht weg, es zieht sich nur zurück. Medizinisch spricht man von einer Latenzphase.

WIE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE SYPHILIS SICHER NACHWEISEN

Syphilis wird nicht durch simples »Draufschaun« diagnostiziert, sondern über Bluttests. Dabei braucht es immer zwei Testarten, die sich gegenseitig absichern. Ein Test zeigt, ob gerade Aktivität vorliegt, der andere, ob der Körper Kontakt mit dem Erreger hatte. Erst die Kombination ergibt ein verlässliches Bild. Einzeltests können täuschen.

Direkte Nachweise aus Hautläsionen sind möglich, spielen im Alltag aber eine untergeordnete Rolle, weil sie technisch aufwendiger und nicht überall verfügbar sind.

STILL HEIßT NICHT HARMLOS

Auch wenn Syphilis jahrelang keine Symptome verursacht, kann sie im Hintergrund Schäden vorbereiten. Nervensystem, Augen oder Gefäße können betroffen sein, lange bevor etwas auffällt. Genau deshalb ist regelmäßiges Screening bei erhöhtem Risiko so wichtig. Nicht aus Panik, sondern aus Pragmatismus.

SCHWANGERSCHAFT: WARUM HIER BESONDERS GENAU HINGESCHAUT WIRD

In der Schwangerschaft ist Syphilis kein individuelles Problem mehr, sondern betrifft zwei Körper gleichzeitig. Die Übertragung auf das ungeborene Kind kann schwerwiegende Folgen haben. Deshalb ist der Syphilis-Bluttest fester Bestandteil der Vorsorge. Früh erkannt lässt sich das Risiko zuverlässig vermeiden.

BEHANDLUNG: EINFACH, WENN SIE RECHTZEITIG ERFOLGT

Syphilis gehört zu den Infektionen, die medizinisch gut beherrschbar sind. Penicillin wirkt nach wie vor sehr zuverlässig. Entscheidend ist hier nicht das Medikament selbst, sondern der Zeitpunkt. Je früher behandelt wird, desto weniger Spuren hinterlässt eine Infektion.